

Freiburg im Breisgau, den 25. September 1973

Hirtenwort zum Sonntag der Weltmission 21. Oktober 1973. — Sonntag der Weltmission 1973. — Vorschläge für die Ankündigung des Sonntags der Weltmission in den Gottesdiensten. — Sammlung „Gemeinsame Kirchenlieder“. — Wohlfahrtsmarken 1973/74. — Stellenausschreibung. — Priesterexerzitien. — Versetzungen. — Ausschreibung einer Pfarrei.

Nr. 141



### Hirtenwort zum Sonntag der Weltmission 21. Oktober 1973

Liebe Brüder und Schwestern!

Am Sonntag, dem 21. Oktober d. J., begeht die gesamte katholische Christenheit den Weltmissionssonntag. Wenn wir das Wort MISSION hören, erfüllt uns Freude und Dankbarkeit gegen Gott. Während wir hier in Europa klagen müssen, daß wir nicht mehr genügend Nachwuchs an Priestern und Ordensleuten haben, zeigen die Missionen in Afrika und Asien ein ganz anderes Bild. Es ist noch gar nicht lange her — es war 1919, kurz nach dem Ersten Weltkrieg —, daß Papst Benedikt XV. alle, die es anging, beschwor, Sorge zu tragen, daß in Afrika und Asien einheimischer Klerus herangebildet werde. Heute sind für etwa 90 Millionen afrikanische und asiatische Katholiken bereits 13 500 einheimische Priester tätig. Anlaß zu besonderer Freude aber ist, daß es in diesen beiden Erdteilen außerdem 15 382 Seminaristen und Ordensscholastiker gibt. Das heißt: Auf jeden einheimischen Priester kommt ein junger Mann, der Priester werden möchte. Wenn wir auch nur halbwegs Ähnliches von unseren deutschen Bistümern sagen könnten, wären wir alle, Gläubige, Priester und Bischöfe, über die Maßen glücklich. In Asien hat sich in den letzten 25 Jahren die Zahl der einheimischen Priester verdreifacht. In Afrika gibt es zwar Gebiete, die noch bei wei-

tem nicht genügend Priesternachwuchs haben. Ihnen stehen jedoch andere Länder gegenüber, in denen die Zahl der Berufe in einem nicht geahnten Maß im Wachsen begriffen ist.

Es ist die Stunde vor auszusehen und sie ist schon da, daß die einheimischen Priester selbst in anderen Ländern missionarisch wirken werden. Südindische Bistümer haben bereits zahlreiche Priester nach Nordindien entsandt. Indische Jesuiten sind schon im Südsudan als Missionare tätig. Und Bischöfe aus Nigeria versichern uns, daß sie in einigen Jahren Priester in andere afrikanische Länder als Missionare freigeben können.

Dem Wachsen der Priesterberufe entspricht der Nachwuchs an einheimischen Ordensbrüdern und Ordensschwestern. Beim Besuch von einheimischen Frauenklöstern in Afrika und Asien ist man immer wieder überrascht über das jugendliche Alter der Ordensfrauen. Solch glückliche Entwicklung ist doppelt wichtig in dieser Stunde, in der die weißen Missionare und Missionarinnen nur mit ungenügendem Nachwuchs aus Europa und Nordamerika rechnen können. Noch sind ihrer hunderttausend in Afrika und Asien tätig. Doch ihre Zahl wird abnehmen. Aber sie sehen auch den Segen ihres entsagungsvollen langen Wirkens: Die jungen Kirchen werden auf die Dauer selbständig sein, gleichsam auf eigenen Füßen stehen und genügend einheimische Priester und Ordensleute haben.

Liebe Brüder und Schwestern! Die Bischöfe und Ordensoberen in Afrika und Asien stehen heute vor der Frage, wie sie die notwendigen Ausbildungsstätten für ihre Seminaristen und Ordensscholastiker schaf-

fen und mit welchen Mitteln sie deren Ausbildung finanzieren sollen.

Diese Frage ist auch an uns gerichtet. An uns Gläubige hier in Deutschland. An ihre Brüder, die wirtschaftlich besser gestellt sind. „Die Zahl der Priesterkandidaten in jenen Ländern“, heißt es in der Missionszyklika „Fidei Donum“ Papst Pius' XII., „nimmt Dank der Gnade Gottes jährlich zu und erfordert deshalb auch größere Zuwendungen. Sollen nun etwa die jungen Männer, die gegenwärtig durch Gottes Vorsehung zum Priestertum berufen sind, wegen Mangels an Mitteln nur in beschränkter Zahl zugelassen werden? Darf man so viele junge Menschen, die mit lebhaftem Verlangen nach dem Priestertum streben und zu den schönsten Hoffnungen berechtigen, nur wegen Geldmangels von den Seminarien ausschließen, wie es da und dort bereits, wie Uns berichtet wurde, vorgekommen ist? Wenn die Katholiken, wie es sich ziemt, ihre schweren Verpflichtungen wirklich ernst nehmen, so dürfen sie es nicht ablehnen, zur Linderung dieser Not freiwillig größere Opfer auf sich zu nehmen“.

Stehen nicht hier vor uns junge Männer und junge Mädchen, Afrikaner und Asiaten, und bitten und flehen: Laßt uns nicht im Stich. In den Missionen gibt es viele viele Sorgen. Aber die Kollekte des kommenden Sonntages soll ganz dazu bestimmt sein, den Bischöfen und Ordensoberen zu helfen, die jungen Menschen, die sich zum geistlichen Beruf drängen, aufzunehmen, zu ernähren und in einer Weise auszubilden, wie heute auch in Afrika und Asien junge Menschen ausgebildet werden müssen.

Wenn Sie, liebe Brüder und Schwestern, uns Bischöfe fragen: „Was tun Sie selbst?“, so können wir Ihnen antworten, daß in diesem Jahr mehr als 50 Millionen DM aus Kirchensteuermitteln für die Mission bereitgestellt wurden und daß für 1974 nicht weniger vorgesehen sind. Wenn Sie uns aber fragen: „Und was sollen wir für die Kollekte am Weltmissionssonntag geben?“, dann

möchten wir antworten: „Geben Sie nach gewissenhafter Abwägung Ihrer eigenen Möglichkeiten entsprechend der Größe der Aufgabe, die für die Zukunft der Kirche von entscheidender Bedeutung ist“.

Eine überaus wertvolle Hilfe für die Mission ist auch die Zeichnung eines regelmäßigen Beitrages für die Ausbildung und den Unterhalt einheimischer Kräfte. Wenden Sie sich, falls Sie die Aufgaben der Mission auf diese Weise unterstützen können, bitte an Ihr Pfarramt oder benutzen Sie den Coupon, der dem Konradsblatt vom 21. Oktober d. J. beigelegt ist.

Der Geist Gottes waltet über der Kirche Gottes. 1919 gab Papst Benedikt XV. einen Anstoß, der heute seine Frucht trägt. Die Älteren von uns haben diesen Anstoß noch miterlebt und sehen jetzt schon die Frucht. Wenn auch die Kirche in Europa weitgehend müde geworden zu sein scheint: Der Geist Gottes, der in den Kirchen Afrikas und Asiens heute seine Wunder wirkt, kann auch über uns wieder wie lebendig machendes Feuer kommen.

Heute helfen wir dem Priester- und Ordensnachwuchs in Afrika und Asien. Gott gebe, daß bald das Morgen kommt, das auch unter uns wieder Priester- und Ordensberufe in genügender Zahl heranwachsen sieht.

Freiburg, den 14. September 1973

*F. Lemmer*

Erzbischof

Sperrfrist für Funk und Presse: 14. Okt. 73, 8 Uhr

Nr. 142

Ord. 29. 8. 73

### Sonntag der Weltmission 1973

Der Sonntag der Weltmission am 21. Oktober verlangt von uns in diesem Jahr einen besonderen Einsatz. Die schwierige Personallage der jungen Kirchen in Afrika, Asien und Ozeanien zwingt uns zu raschem Handeln. Die Weichen für die Zukunft werden heute gestellt.

1. Wir bitten deshalb alle Seelsorger, schon am letzten Sonntag im September (30. 9.) auf den Sonntag der Weltmission hinzuweisen. Vorschläge

für die Ankündigungen sind nachstehend abgedruckt.

2. Um die dringend notwendigen Ausbildungsbeihilfen für einheimische Kräfte in der Mission zu erhalten, hat MISSIO ein eigenes Werbeblatt geschaffen. Es geht allen Seelsorgestellten von der Zentrale aus zu. Gewinnen Sie bitte den entsprechenden Sachausschuß, Frauengemeinschaften und andere engagierte Gruppen dafür, diese Blätter in die Familien zu tragen und vor dem Sonntag der Weltmission wieder einzusammeln.

3. Das Bischofswort soll am 14. Oktober in allen Kirchen und Kapellen verlesen werden. Es ist sinnvoll, an diesem Tag auch die Opfertüten für die Kollekte an die Gläubigen zu verteilen.

4. Machen Sie bitte am Sonntag der Weltmission die Gläubigen noch einmal in der Predigt auf die brennenden Probleme der jungen Kirchen und die bleibende Aktualität des Missionsauftrags Christi aufmerksam. Anregungen und Informationen finden Sie in den Liturgischen Hilfen, die Ihnen von MISSIO zugehen.

5. Die Kollekte ist am 21. Oktober in allen Pfarr-, Rektorats- und Klosterkirchen sowie Kapellen zu halten, und zwar in allen Gottesdiensten einschließlich der Vorabendmesse. Es wird gebeten, den Kollektenertrag ungekürzt in einer Summe auf dem üblichen Wege an die Erzb. Kollektur, Freiburg, PSK. Nr. 2379, Klrh. mit dem Vermerk „Missionssonntag 1973“, zu überweisen.

6. Die Pfarrämter können Spendenquittungen zur Vorlage beim Finanzamt ausstellen, wenn die Gelder beim Pfarramt abgegeben werden.

### Vorschläge für die Ankündigung des Sonntags der Weltmission in den Gottesdiensten

1. Am letzten Sonntag im September (30. 9.)

In drei Wochen begeht die Katholische Kirche in allen Ländern der Erde den Sonntag der Weltmission. Er verlangt von uns in diesem Jahr einen besonderen Einsatz. Die schwierige Personallage der jungen Kirchen in Afrika, Asien und Ozeanien zwingt uns zu raschem Handeln. Die Weichen für die Zukunft werden heute gestellt. Das geht aus einer Botschaft des Heiligen Vaters an die ganze Kirche hervor. Es heißt darin:

„Eine Sache ist es vor allem, die uns in diesem Jahr am Herzen liegt. Wir meinen das Absinken der Zahl der Missionsberufe, das sich gerade in dem Augenblick einstellt, wo die Verstärkung der Kräfte in den Missionen besonders notwendig wäre.“

Der Papst sieht nur einen Ausweg aus der Krise: die verstärkte Ausbildung einheimischer Kräfte in den jungen Kirchen. Wörtlich schreibt er: „Kein Beruf darf verloren gehen. Keiner darf aus Mangel an Mitteln unvollendet bleiben.“

2. Am ersten Sonntag im Oktober (7. 10.)

In seiner Botschaft zum diesjährigen Sonntag der Weltmission hat der Heilige Vater die dringende Notwendigkeit betont, wegen des Mangels an Missionsberufen mehr einheimische Kräfte für die jungen Kirchen auszubilden. In brüderlicher Solidarität müssen wir ihnen helfen, die notwendigen Mittel aufzubringen.

Wir verteilen deshalb in den nächsten Tagen in der Gemeinde ein Faltblatt, das Sie über die Möglichkeit informiert, jungen Menschen in Afrika, Asien und Ozeanien bei ihrer Ausbildung zu helfen.

3. Am 2. Sonntag im Oktober (14. 10.)

In acht Tagen begehen wir mit der ganzen Kirche den Sonntag der Weltmission. Für die Kollekte verteilen wir heute die Opfertüten. Bringen Sie darin bitte am kommenden Sonntag Ihre Gabe für die Mission mit. Wer eine Spendenbescheinigung für das Finanzamt braucht, kann sie im Pfarrhaus erhalten. Er muß dann allerdings aus finanztechnischen Gründen seine Spende dort abgeben.

Mit Geld allein ist es jedoch nicht getan. Wir denken deshalb in dieser Eucharistiefeyer besonders der jungen Leute in Afrika und Asien, die bereit sind, sich in den Dienst des Evangeliums zu stellen. Wir wollen den Herrn bitten, ihnen einen unerschütterlichen Glauben, ein starkes Vertrauen und selbstlose Liebe zu Gott und seinen Geschöpfen zu schenken.

4. Am Sonntag der Weltmission (21. 10.)

Heute begehen Christen in aller Welt den Sonntag der Weltmission. Sie tun es im afrikanischen Busch genau so wie in europäischen Großstädten. Mission ist nämlich nicht nur eine Aufgabe abendländischer Christen. Zur Mission ist nach den Worten des Konzils jeder verpflichtet, der sich Christ nennt, mag er nun weiß oder schwarz sein.

Während aber bei uns die Zahl der Missionsberufe zurückgeht, finden sich in der Dritten Welt immer mehr junge Menschen, die sich in den Dienst des Evangeliums stellen wollen.

Die Kollekte des heutigen Tages soll nach dem Wunsch des Heiligen Vaters die Mittel zu ihrer Ausbildung aufbringen. „Kein Beruf darf verloren gehen“, so heißt es in seiner Botschaft zum Sonntag der Weltmission. „Keiner darf aus Mangel an Mitteln unvollendet bleiben.“

### Sammlung „Gemeinsame Kirchenlieder“

Am 12. 6. 1973 wurde in Paderborn die im Auftrag der christlichen Kirchen des Deutschen Sprachbereichs von der Arbeitsgemeinschaft für ökumenisches Liedgut herausgegebene Sammlung „Gemeinsame Kirchenlieder“ der Öffentlichkeit übergeben. Die katholischen und evangelischen Bearbeiter dieser Sammlung haben als ökumenisches Liedgut anerkannt, was eindeutig die gemeinsame christliche Wahrheit, die Haltung des Glaubens, Hoffens und Liebens und das Heil durch Christi Tod und Auferstehung bezeugt und was zum gemeinsamen Dienst des Lobens, Dankens, Bittens und der Buße anregt.

Das Büchlein enthält 102 Lieder, von denen sich ca. 90% im Einheitsgesangbuch wiederfinden werden. Die Gesänge sind zur Verwendung in ökumenischen Gottesdiensten und in der Schule geeignet.

Bezug über den Buchhandel beim Verlag Pustet, Regensburg.

### Wohlfahrtsmarken 1973 /74

Der Caritasverband für die Erzdiözese Freiburg e. V. bittet zum Vertriebsbeginn der neuen Serie der Wohlfahrtsmarken 1973/74 um Mithilfe beim Verkauf der Wohlfahrtsmarken in den Dekanaten und Pfarreien. Der Verkauf bringt den einzelnen Vertriebsstellen frei verfügbare Gelder für sozial-caritative Aufgaben, für die keine sonstigen staatlichen oder kirchlichen Mittel zur Verfügung stehen. Der größte Teil des Zuschlagserlöses verbleibt bei der verkaufenden Stelle, die diese Mittel etwa für den Altenclub, für den Kauf von Spielmaterial, für den Kindergarten usw. verwenden kann. Die zuständigen Orts- und Kreis-Caritasverbände bzw. Sekretariate geben über die Vertriebsmöglichkeit gerne Auskunft.

### Stellenausschreibung

Durch den Tod von Pfr. Johann Rebel muß die Stelle des Seelsorgers an der Orthopädischen Klinik Heidelberg neu besetzt werden. Neben den spezifisch priesterlichen Diensten (Verkündigung und Sakramentenspendung) muß der Seelsorger Gesprächspartner für Patienten (viele junge Querschnittsgelähmte), deren Angehörige und für das therapeutische Team (Ärzte, Pflegepersonal, — auch Ordensschwester, Psychologen, Sozialarbeiter und Studenten) sein. Zu seinen Aufgaben gehört außerdem der Unterricht in der Krankenpflegeschule

(problemorientierter Unterricht in Berufsethik) und Religionsunterricht an der Schule für körperbehinderte Kinder (Wielandheim).

Weitere Auskünfte erteilt Klinikpfarrer Dr. Artur Reiner, 69 Heidelberg, Albert-Mays-Str. 11 a.

Meldungen sind zu richten bis zum 1. 10. 1973 an das Erzb. Ordinariat, 78 Freiburg, Herrenstr. 35.

### Priesterexerzitien

Ellwangen

12.—16. Nov. Dir. P. Dr. Gislar Aulinger OSB

Anmeldung: Diözesanexerzitienhaus Schönenberg, 7090 Ellwangen-Schönenberg, Schönenberg 21, Tel. 07961/3025.

### Versetzungen

1. Aug.: Röser Georg, Vikar in Mannheim St. Joseph, als Religionslehrer an das Gymnasium in Eberbach
1. Aug.: Wech P. Heinz, OPraem, Villingen-Schwenningen, als Vikar an die Pfarrkuratie Hl. Kreuz in Villingen-Schwenningen
1. Sept.: Kuner Peter, Repetitor am Collegium Borromaeum, Freiburg, als Religionslehrer an die Fachschule für Sozialpädagogik in Freiburg
1. Sept.: Maier Eugen, Vikar in Überlingen, als Repetitor an das Collegium Borromaeum in Freiburg
1. Sept.: Moll Wolfgang, bisher Sekretär im Erzb. Ordinariat, beauftragt mit der Seelsorge in Schelingen
1. Sept.: Spieß Klaus, Kooperator am Münster in Freiburg, als Präfekt an das Studienheim St. Georg in Freiburg  
Studentenpfarrer Fridolin Keck wurde von dieser Aufgabe entpflichtet.
3. Sept.: Haag Josef, Vikar in Mannheim Hl. Geist, als Pfarrverweser nach Wöschbach, Dekanat Bretten

### Ausschreibung einer Pfarrei

(Siehe: Amtsblatt 1960 Seite 69 Nr. 85)

Zur Bewerbung wird ausgeschrieben:  
Lautenbach, Dekanat Renchtal  
Meldefrist: 8. 10. 1973

### Erzbischöfliches Ordinariat